

Ein wichtiges, jedoch heikles Thema

Auch wenn Inge immer sagt, dass sie bis zu ihrem 100. Geburtstag arbeiten will, müssen wir uns doch Gedanken darüber machen, wie die Hauptaufgaben bei den »Freunden« nach uns weitergeführt werden können. Eines ist uns klar: So wie in den



Blick in eine noch unklare Zukunft, jedoch mit entsprechendem Engagement und berechtigter Hoffnung.

vergangenen 32 Jahren, wo zwei Personen meistens rundumdieuhr für die »Freunde« – zudem überwiegend ehrenamtlich aktiv sind, kann es nicht weitergehen. Das ist unsere persönliche „Gründer-Entscheidung“.

Also wollen wir vorsorgen, damit wir ein Jahr vor meinem Ausscheiden eine versierte Kraft für die Geschäftsleitung einarbeiten können. Dafür werden wir Geld für ein angemessenes Gehalt benötigen.

So wurden wir wie aus heiterem Himmel aus dem Nachlass der traurigerweise viel zu früh im Alter von 62 Jahren verstorbenen »Freunde«-Zugehörigen **Heidmarie Franck** aus Heidenheim gemeinsam mit dem SOS-Kinderdorf mit je **10.000 Euro** bedacht.

Mit diesem segensreichen Vermächtnis legen wir den Grundstock für die Zukunft an und nun hoffen und wünschen wir natürlich sehr, dass noch manch anderer gute Mensch mithilft, die »Freunde«-Zukunft zu sichern. Denn mit staatlicher Unterstützung brauchen wir nicht zu rechnen. Schließlich ist all unser Einsatz für das Wohl des Gemeinwesens eine Freiwilligkeitsleistung. So heißt das im Amtsdeutsch.

Nun ja, in all den Jahren ist es Dank guter Freunde und Gönner aus nah und fern immer wieder gut gegangen und wir konnten immens viel Freude bereiten und Menschen vom Rand zurück in die Mitte holen.

Also hier mein großer Dank im Namen der »Freunde« für vergangene und auch für zukünftige Förderung unserer Aktion, die in heutiger Zeit mehr denn je vonnöten ist.

Mit herzlichem Vergelt's Gott und guten Wünschen – nicht nur zu Weihnachten

Ihr Siggie Feil

Natürlich kümmere ich mich um die Zukunft. Ich habe vor, den Rest meines Lebens darin zu verbringen.

Mark Twain

„Das Wunderbarste an den Wundern ist, dass Sie manchmal wirklich geschehen ...“

Gilbert K. Chesterton

Liebe Mitglieder und Freunde,

die Geburt eines neuen Lebens ist wohl eines der größten Wunder, die ein Mensch erleben darf. Gerade jetzt in dieser Zeit vor und nach Weihnachten ist mir das auf besondere Art bewusst. Auch Jesus ist als winziges Baby zur Welt gekommen. Was er im Laufe seines Lebens bewirkt hat, grenzt an viele Wunder. Mit seiner Auferstehung hat er uns gezeigt, dass unser Leben nicht mit dem Tod endet, sondern eine Fortsetzung findet. An dieses Wunder zu glauben fällt uns nicht immer leicht und viele von uns haben tiefe Zweifel an der Auferstehungsgeschichte. Manche Wunder sind eben einfach so groß, dass wir sie mit unserem Verstand nicht begreifen und mit unserer rationellen Denkweise nicht vereinbaren können.

Wunder und Glauben sind eng miteinander verwoben.

Ich habe es selbst erlebt, dass ich in einer scheinbar



ausweglosen Situation, in der ich fast verzweifelt wäre, auf einmal doch einen guten Weg gefunden habe. Auch in den schwersten Zeiten habe ich insgeheim immer daran geglaubt und darauf gehofft, dass die Tage für mich wieder besser werden. Dieser Glaube hat mir geholfen, so manche Hürde zu meistern, die zunächst unüberwindbar schienen und rückblickend erscheint es mir, als wäre mir in diesen Zeiten tatsächlich das eine oder andere „Wunder“ geschehen.

Es müssen aber nicht immer die großen Wunder sein, die so groß sind, dass wir sie gar nicht wirklich begreifen können. Oft sind es die kleinen, unscheinbaren Dinge, die unser Leben positiv verändern können: Eine Begegnung mit einem besonderen Menschen, eine schicksalhafte Wendung, ein glücklicher „Zufall“, der uns weiter bringt – all diese Ereignisse können wir manchmal durchaus als kleines „Wunder“ bezeichnen.

Diese Erkenntnis erfüllt mich mit tiefer Dankbarkeit und Freude. An ein Wunder zu glauben oder darauf zu hoffen kann offensichtlich positive Energien wecken, die uns zu unserem Lebensglück führen und uns begleiten können. Wie wunderbar wäre es, wenn wir öfter bereit wären, unsere Ratio hin und wieder auszuschalten und einfach darauf zu vertrauen, dass uns das Gute begegnen wird. Wer weiß, vielleicht wäre unsere Welt dann ein Stück friedlicher?

Ich wünsche euch allen eine friedvolle und besinnliche Zeit, besonders zu Weihnachten und fürs Neue Jahr!

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Bernd Elsenhans

Stellvertretender Vorsitzender